Zeitschrift: Bulletin / Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten = Association Suisse des Professeurs d'Université

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten

Band: 29 (2003)

Heft: 1

Vorwort: Der VSH-Präsident meldet sich zu Wort

Autor: Fröhlich, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der VSH-Präsident meldet sich zu Wort

Jürg Fröhlich

Dass ungenau vorbedachter, mangelhaft geplanter, emotionell statt intellektuell geprägter Aktivismus in eine unerfreuliche Lage hinein führen kann, aus der es dann keine Auswege ohne Gesichtsverlust oder schlimmere Schäden mehr gibt, das zeigt uns die Zeitgeschichte im Grossen wie im Kleinen und immer wieder.

Dass Desinteresse, Delegieren, Passivität und mangelnde Courage zur Folge haben können, dass man sich aufs Mal in einer Sackgasse befindet, aus der man sich nur mit beträchtlichen Verlusten wieder hinaus kämpfen kann, auch dies belegen die Geschichte und die Politik.

Sowohl für die eine, wie für die andere Fehlhaltung findet man in kleinem, nämlich schweizerischen Rahmen Beispiele, die uns Dozentinnen und Dozenten schweizerischer Hochschulen direkt betreffen. Was die erste anbetrifft, mag man an den etwas erratischen Aktivismus der letzten Jahre in der schweizerischen Hochschulpolitik denken. Passivität und mangelnder Mut scheinen dagegen unter uns Dozentinnen und Dozenten dort verbreitet zu sein, wo es um hochschulpolitische Probleme geht, die die Zukunft unseres Standes, diejenige unserer Institutionen und unsere Stellung und Rolle im Gesamtsystem betreffen. Diese Haltung wäre zu korrigieren!

Sie lieben doch Ihren akademischen Beruf und schätzen Ihre akademische Umgebung. Die Zukunft Ihres Instituts, Ihrer Institution und, in grösserem Rahmen, des schweizerischen universitären Bildungs- und Forschungssystems liegt Ihnen am Herzen. Sie ist Ihnen zu wichtig, als dass Sie nicht mitgestaltend an ihrer Planung teilnehmen wollten! Es fehlt Ihnen aber vielleicht ein geeignetes Forum, von dem aus Sie Ihre Meinung und Mitwirkung an der Planung der Zukunft einbringen können.

Eigentlich möchte die Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten (VSH/APU) ein solches Forum bieten. Aber es trägt offenbar bis anhin nicht richtig und befindet sich in einem schallgedämpften Raum, von dem aus man sich kaum Gehör verschaffen kann. Helfen Sie mit, aus der VSH ein Forum zu machen, das mehr als eine Alibi-Funktion hat, und von dem aus unsere Stimme in der Öffentlichkeit vernommen wird. Um dies zu bewerkstelligen, benötigt die VSH allerdings eine *effizientere Infrastruktur*, und um die zu bauen, brauchen wir *mehr Geld!* Machen Sie in Ihrer Umgebung Mitgliederwerbung und stimmen Sie einer mässigen Erhöhung des Jahresbeitrags zu. Eine eidgenössische Subvention unseres Organs, des Bulletins, haben wir beantragt. Ich bin Optimist: Sie wird bewilligt werden. Denken Sie darüber nach, wie *Sie persönlich* beim Ausbau der VSH zu einer nützlichen Vereinigung, die ernst genommen wird, mitwirken können. Wir suchen zum Beispiel einen Nachfolger für Kollegen Klaus Wegenast als *Redaktor des Bulletins*. Dank jener Subvention werden wir ihm dann mehr als das Trinkgeld bezahlen können, für welches Klaus Wegenast seine unschätzbaren Dienste geleistet hat und noch leistet. Wir suchen auch einen erfahrenen *Juristen*, der neuen Kollegen, inwie ausländischen, im Bedarfsfall Rechtsberatung anbieten kann. Wir suchen jemanden mit *Medienerfahrung*. Die Medien interessieren sich nämlich für unsere akademische Welt in erster Linie dann, wenn über einen Nobelpreis - gerne gratuliere ich Kurt Wüthrich an dieser Stelle zu seinem Nobelpreis, und dazu, wie er bis anhin mit dieser grossen Ehrung umgegangen ist - oder über irgend einen Skandal berichtet werden kann. A propos Skandale zweierlei: Erstens scheint die Kommunikationsfähigkeit eingeweihter und verantwortlicher Kreise in Krisensituationen völlig ungenügend zu sein. Da müsste nun nach jüngsten Erfahrungen ein Lernprozes einsetzen!

Zweitens fehlt mir in Debatten über Skandale in den Wissenschaften stets der Hinweis darauf, dass der wissenschaftliche Wettbewerb, der im Einklang mit darwinistischen Prinzipien --- "survival of the fittest" --- abläuft, wenigstens die exakteren unter den Wissenschaften mit einer beträchtlichen *Selbstreinigungskraft* ausstattet. Betrügereien werden regelmässig nach relativ kurzer Zeit und ziemlich schonungslos aufgedeckt.

Es wäre aber zu wünschen, dass sich die Öffentlichkeit für das, was wir leisten, ein wenig interessierte, auch wenn dies weder mit einem Nobelpreis, noch mit einem Skandal verbunden ist.

Es wäre zu wünschen, dass wir nicht dazu gezwungen wären, Berichte in immer grösserer Zahl zu verfassen, in denen zu viel, zu Spektakuläres, aber zu wenig Solides berichtet oder für die Zukunft versprochen werden muss, um unseren ``Leistungsnachweis'' zu erbringen und etwas mehr Geld für unsere Forschungsgruppen zu ergattern. Forschungsprojekte und Forschungserfolge sollten nicht in Glanzpapierbrochuren kommuniziert werden müssen, die bald einmal in Schubladen verschwinden. Aber über die *Medien* müssten ihre *Inhalte* in geeigneter Form und Dosis an die Öffentlichkeit gelangen. Wer hat in diesem Geschäft Erfahrung?

Unter welchen Bedingungen gute Ausbildung und gute Forschung am besten gedeihen, darüber müssten wir, die Dozierenden und Forschenden, einigermassen Bescheid wissen. Es ist an der Zeit, dass wir darüber klar und vernehmbar sprechen, und dass wir ernst genommen werden. Es wäre gut, wenn die VSH dazu einen nützlichen Beitrag leisten könnte!

Der VSH geht es nicht nur und nicht einmal in erster Linie um Geld und Gehälter, sondern u.a. darum, das schweizerische universitäre System dort zu erhalten und zu stärken, wo es gut ist, und dort zu verbessern, wo es Schwächen und Abnützung oder Ineffizienz zeigt.

Helfen Sie mit, aus der VSH eine aktive, verantwortungsvolle, gut sicht- und vernehmbare Vereinigung zum Nutzen von Bildung und Wissenschaft in der Schweiz zu machen!

Bachelor / Master / Bologna

Zu Chancen und Grenzen einer neuen Studienstruktur

Editorial zum Thema des Hefts

Klaus Wegenast

Wer Bologna im Zusammenhang von höherer Bildung hört, denkt gewöhnlich nicht an eine Studienstruktur, sondern an die Stadt, welche die älteste Universität der Welt beherbergt. Seit dem 19. Juni 1999 verbindet der Kenner der hochschulpolitischen Szene mit Bologna aber auch die "Gemeinsame Erklärung der Europäischen Bildungsminister", die seitdem nicht nur in den Ländern der Europäischen Union und einiger beitrittswilliger Staaten, sondern auch in der Schweiz dazu geführt hat, dass die bisher gültigen Strukturen eines akademischen Studiums nicht nur in Frage gestellt, sondern bereits erheblich verändert werden.[1)]

Für unsere Leser zitiere ich einige wichtige Passagen der Bologna-Erklärung:

> *"Die Bedeutung von Bildung und Bildungszusammenarbeit für die Entwicklung und Stärkung stabiler, friedlicher und demokratischer Gesellschaften ist allgemein als wichtiges Ziel anerkannt, besonders auch im Blick auf die Situation in Südosteuropa....*
>
> *Die europäischen Hochschulen haben ihrerseits die Herausforderungen angenommen und eine wichtige Rolle beim Aufbau des europäischen Hochschulraums übernommen, auch auf der Grundlage der in der Magna Charta Universitatum von Bologna aus dem Jahr 1988 niedergelegten Grundsätze. Dies ist von grösster Bedeutung, weil Unabhängigkeit und Autonomie der Universitäten gewährleisten, dass sich die Hochschul- und Forschungssysteme den sich wandelnden Erfordernissen, den gesellschaftlichen Anforderungen und den Fortschritten in der Wissenschaft laufend anpassen.*